

Büßleben auf der Suche nach dem verlorenen Glück

FA
24.10.2014

In der Fußball-Landesklasse müssen die Blau-Weißen morgen gegen Siemerode ran. Walschleben empfängt Sömmerda

Erfurt. Acht Spiele, sechs Niederlagen, Platz 13 im 14er-Feld der Landesklasse-Staffel 2: In der zweiten Saison nach dem Aufstieg aus der Kreisoberliga lernen die Fußballer des SV Blau-Weiß Büßleben derzeit den harten Boden der für sie noch immer recht neuen Spielklasse kennen, über dem sie 2013/14 mit dem finalen fünften Platz zu schweben schienen.

Dabei hat sich am Erfolgskader kaum etwas geändert – im Gegenteil: Unter anderem mit Winterzugang Artur Boxler im offensiven Mittelfeld, der im bayrischen Verband noch höherklassiger gekickt hatte, sowie mit dem Verbandsliga-Keeper Sascha Topf (Dachwig) haben sich die Büßleber nominell gar noch verstärkt; junge, hungrige Spieler sind ein Jahr reifer geworden. Irgendetwas läuft arg schief in Büßleben. Trainer Michael Möller will vor dem schweren Duell gegen die spielstarken Grün-Weißen aus Siemerode am morgigen Sonntagabend (15 Uhr) auch erkannt haben, was: „Zu allererst müssen wir natürlich die Fehler bei uns selbst suchen. Wenn es auf dem Feld nicht gut läuft, fehlt vielen der Jungs das Selbstvertrauen, Verantwortung zu übernehmen.

Dann spielen wir zu brav und verlieren mitunter komplett die Linie – wie beim 2:3 gegen Bad Tennstedt nach einer 2:0-Führung. Auf diese Weise haben wir schon zu viele Punkte liegenlassen.“ Einen fehlenden Leitwolf, wie den langzeitverletzten Stefan Prinzke (Schambeinentzündung) sollten aber Akteure wie Boxler, Robert Simon oder Kapitän Peter Lammert in kritischen Spielsituationen ersetzen.

Allein: „Mit jeder Niederlage, vor allem mit jeder unglücklichen, wird der Rucksack ein bisschen schwerer. Einmal so

ein Quäntchen Glück, wie wir es in der vergangenen Saison häufig hatten, würde weiterhelfen.“

An der grundlegenden Bereitschaft indes liege es keinesfalls, so Möller. „Auch nach solchen Rückschlägen wie dem 1:3 in Sömmerda kommen 15 Mann zum Training und arbeiten wie wild. Alle wollen – und fühlen sich in der aktuellen Lage unwohl.“

So wäre der allseits offensive Auftritt Siemerodes (2.) für sein kampf- und konterstarkes Team ein willkommenes taktisches Gegenstück – wenn der Vorletzte nur nicht schon jetzt mit dem Rücken zu Wand stünde.

Zumindest aber stehen bis auf Prinzke, dem gerade operierten Fabian Wagner und dem dienstlich verhinderten Felix Schröder alle Mann zur Verfügung. „Hoffentlich auch mal länger. Denn dass wir jede Woche mit einer anderen Elf spielen, ist ein weiteres Problem“, so Möller.

Duell der fußballerischen Gegensätze in Walschleben

Wie geschmiert läuft es – zumindest ergebnistechnisch – in Walschleben und Sömmerda.

Vor ihrem morgigen Duell gegeneinander hat die Heim-Elf von Trainer Sven Fröbe fünfmal am Stück nicht verloren, der FSV gar sechsmal.

Auf der Suche nach Ähnlichkeiten, was den Charakter des Fußballspiels als solches angeht, stößt man hingegen schnell an Grenzen. So sind sich auch Sven Fröbe und FSV-Co-Trainer Marco Wendelin weitgehend einig über die zu erwartende Konstellation: „Sömmerda hat eine sehr junge, spielstarke Mannschaft. Entscheidend wird sein, dass wir sie nicht nach Belieben kombinieren lassen“,

mahnt Fröbe und fordert in erster Linie eine resolute wie intelligente Zweikampfführung.

„Für uns geht es darum, einen fußballerischen Schlagabtausch zu vermeiden und den Ball schnell laufen zu lassen. Vorn haben wir immer die Qualität, das ein oder andere Tor zu schießen“, sagt Wendelin. Sein FSV kann dabei auf alle derzeit körperlich fitten Spieler zurückgreifen – einen breiten Kader also.

Dagegen muss Sven Fröbe genauso auf den gelbrot-gesperrten Christian Fischer verzichten wie auf die Angreifer Daniel Bärwolf und Florian Geier.



Wenn es bei den Büßlebern fußballerisch nicht läuft (wie in diesem Spiel beim 0:2 gegen Arenshausen), muss zumindest der Einsatz stimmen. Hier ist sich Lars Franke (links) nicht zu fein, mittels eines Tacklings um den Ball zu kämpfen. Foto: Holger John